

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

Ausgabe Nr. 285

23.01.2022



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

in der ersten Lesung erleben wir in den Texten des Sonntags Zuhörer, die berührt sind, von dem, was sie hören. Die Situation ist folgende: Nachdem die Perser Babylon besiegt hatten, beschlossen die neuen Herrscher Babylons, in Jerusalem wieder einen Tempel aufzubauen und die Israeliten aus Babylon heimziehen zu lassen. Die Erinnerung an ihre eigene Geschichte – an den Bund, den Jahwe mit ihnen geschlossen hat; an die Befreiung aus Ägypten; an den Weg durch die Wüste; an seine Gegenwart unter ihnen; an die Zehn Gebote und die anderen Gesetze, die er ihnen aufgetragen hat; an ihre Führer, besonders an Moses - berührte das Volk so sehr, dass die Leute weinten. Der Prophet Nehemia, dem diese Erzählung zugeschrieben wird, forderte aber das Volk auf, nicht traurig zu sein, sondern ein Fest zu feiern. Es ist schon gut, zu erkennen, wie sehr von Gott geführt die Lebensgeschichte des Volkes Israel verläuft, aber diese Erkenntnis allein genügt nicht. Sie muss sich in Dankbarkeit und Freude wandeln! Die Erfahrung der Geborgenheit in Gott soll mutig machen und Zuversicht für den weiteren Weg geben. Eine Zuversicht auch für den Fall, dass der eigene Weg nicht so weitergeht, wie man es sich selbst denkt und wünscht. Nehemia schreibt. „... denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.“ Auch Jesus liest in der Synagoge am Sabbat Worte aus Texten eines Propheten vor. Es heißt, "... man [reichte] ihm das Buch des Propheten Jesaja. Er schlug das Buch auf und fand die Stelle, wo es heißt: Der Geist des Herrn hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe." Für uns Christen ist es klar, dass genau die Erfüllung dieser Ankündigung der Lebensauftrag Jesu ist, den er auch erfüllt. Der Evangelist will, dass wir das bedenken. Er will uns, wie es am Anfang seines Evangeliums heißt, „von der Zuverlässigkeit der Lehre“ überzeugen. Was braucht es, dass wir überzeugt werden? – Ein für seine Botschaft offenes Herz! Das wünsche ich uns allen.



Herzliche Sonntagsgrüße.

Ihr

Andreas Jelling, Pr.

Die Woche in den Gemeinden unserer Pfarrei St. Hildegard von Bingen

Maria, Königin des Friedens, Biesdorf

Sonnabend, 22.01.

18.00 Uhr Vorabendmesse (Maria, Königin des Friedens) **3G**

Sonntag, 23.01.- 3. So. i Jk

08.00 Uhr Sonntagsmesse (Biesdorf-Süd – Köpenicker Str. 165) **2G**

10.00 Uhr Sonntagsmesse **2G**

Donnerstag, 27.01.

9.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Freitag, 28.01.

18.00 Uhr Anbetung – Beichtgelegenheit (Maria, Königin des Friedens)

19.00 Uhr hl. Messe (Maria, Königin des Friedens)

Friedrichsfelde/Karlshorst, Zum Guten Hirten

Sonnabend, 22.01.

10.00 Uhr Hl. Messe nicht öffentlich (Antonius-Stift, Karlshorst)

17.00 Uhr Sonntagsmesse (Friedrichsfelde, Zum Guten Hirten) **3G**

Sonntag, 23.01. 3. So. i Jk.

09.00 Uhr Sonntagsmesse (St. Marien, Karlshorst) **2G**

10.30 Uhr Sonntagsmesse (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde) **2G**

Dienstag, 25.01.

08.30 Uhr Rosenkranz (St. Marien, Karlshorst)

09.00 Uhr hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Mittwoch, 26.01.

9.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Donnerstag, 27.01.

09.00 Uhr hl. Hl. Messe (St. Marien, Karlshorst)

Freitag, 28.01.

18.30 Uhr Aussetzung - Anbetung - Beichtgelegenheit

19.00 Uhr hl. Messe (Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde)

Kaulsdorf, St. Martin

Sonnabend, 22.01.

18.30 Uhr Sonntagsmesse **3G**

Sonntag, 23.01. 3. So i. Jk

10.00 Uhr Sonntagsmesse mit **Einführung des neuen Gemeinderates** **2G**

18.00 Uhr hl. Messe **3G**

Donnerstag, 27.01.

09.00 Uhr hl. Messe

Marzahn, Von der Verklärung des Herrn

Sonnabend, 22.01.

18.00 Uhr Sonntagsmesse **3G**

Sonntag, 23.01. **3. So i. Jk**

10.00 Uhr Sonntagsmesse **2G**

Mittwoch, 26.01.

09.00 Uhr hl. Messe

Donnerstag, 27.01.

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

19.00 Uhr hl. Messe

Was sonst noch wichtig ist

- **Im Monat Januar werden in allen Gemeinden an einem Sonntag die neuen Gemeinderäte vorgestellt. An diesem Sonntag, den 23. Januar werden die Gemeinderäte in Kaulsdorf, St. Martin in der Sonntagsmesse um 10.00 Uhr vorgestellt.**
- **Am Sonntag, den 30. Januar schließlich, werden die Gemeinderäte in Marzahn, Von der Verklärung des Herrn in der Sonntagsmesse um 10.00 Uhr vorgestellt.**
- **Am 6. Februar werden dann der neue Pfarreirat und Kirchenvorstand um 10.30 Uhr in der hl. Messe in Friedrichsfelde vorgestellt.**
- **Am Mittwoch, den 26.1. tagt um 19.30 Uhr der Pfarreirat – dieses Mal im Pfarrzentrum in Biesdorf. Die Sitzung ist öffentlich. Es gilt die 3G-Pflicht für Mitglieder und Besucher(innen).**
- **Leider können wir in diesem Jahr aufgrund der extrem hohen Inzidenzwerte weder die sonst üblichen Neujahrsempfänge noch zu den Dankeschönabenden für die Ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einladen. Wir bitten um Verständnis.**
- **Am Sonntag, den 23. Januar erbitten wir die Kollekte für den Bibelsonntag. Am Sonntag, den 30.1. erbitten wir die Kollekte für die gestiegenen Energiekosten in den Gemeinden. Allen Spenderinnen und Spendern sei herzlich gedankt.**

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom 3. Sonntag im Jahreskreis: Neh 8,2-4a.5-6.8-10

Lesung aus dem Buch Nehemia:

In jenen Tagen

brachte der Priester Esra
die Weisung vor die Versammlung,

Männer und Frauen

und überhaupt alle, die schon mit Verstand zuhören konnten.

Vom frühen Morgen bis zum Mittag

las Esra auf dem Platz vor dem Wassertor
den Männern und Frauen und denen, die es verstehen konnten,
daraus vor.

Das ganze Volk lauschte auf das Buch der Weisung.

Der Schriftgelehrte Esra stand auf einer Kanzel aus Holz,
die man eigens dafür errichtet hatte.

Esra öffnete das Buch vor aller Augen;

denn er stand höher als das versammelte Volk.

Als er das Buch aufschlug,
erhoben sich alle.

Dann pries Esra den HERRN, den großen Gott;

darauf antworteten alle mit erhobenen Händen: Amen, amen!

Sie verneigten sich,

warfen sich vor dem HERRN nieder,
mit dem Gesicht zur Erde.

Man las aus dem Buch, der Weisung Gottes, in Abschnitten vor
und gab dazu Erklärungen,

sodass die Leute das Vorgelesene verstehen konnten.

Nehemía, das ist Hattirscháta,

der Priester und Schriftgelehrte Esra
und die Leviten, die das Volk unterwiesen,
sagten dann zum ganzen Volk:

Heute ist ein heiliger Tag zu Ehren des HERRN, eures Gottes.

Seid nicht traurig und weint nicht!

Alle Leute weinten nämlich,

als sie die Worte der Weisung hörten.

Dann sagte er zu ihnen:

Nun geht, haltet ein festliches Mahl

und trinkt süßen Wein!

Schickt auch denen etwas, die selbst nichts haben;

denn heute ist ein heiliger Tag zur Ehre unseres Herrn.

Macht euch keine Sorgen;

denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.

2. Lesung vom 3. Sonntag im Jahreskreis: 1 Kor 12,12-31a

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat,
alle Glieder des Leibes aber,
obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden:
So ist es auch mit Christus.

Durch den einen Geist
wurden wir in der Taufe
alle in einen einzigen Leib aufgenommen,
Juden und Griechen,
Sklaven und Freie;
und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.
Auch der Leib besteht nicht nur aus e i n e m Glied,
sondern aus vielen Gliedern.

Wenn der Fuß sagt: Ich bin keine Hand,
ich gehöre nicht zum Leib!,
so gehört er doch zum Leib.

Und wenn das Ohr sagt: Ich bin kein Auge,
ich gehöre nicht zum Leib!,
so gehört es doch zum Leib.

Wenn der ganze Leib nur Auge wäre,
wo bliebe dann das Gehör?

Wenn er nur Gehör wäre,
wo bliebe dann der Geruchssinn?

Nun aber hat Gott jedes einzelne Glied so in den Leib eingefügt,
wie es seiner Absicht entsprach.

Wären alle zusammen nur e i n Glied,
wo bliebe dann der Leib?

So aber gibt es viele Glieder
und doch nur e i n e n Leib.

Das Auge kann nicht zur Hand sagen:
Ich brauche dich nicht.

Der Kopf wiederum kann nicht zu den Füßen sagen:
Ich brauche euch nicht.

Im Gegenteil, gerade die schwächer scheinenden Glieder des Leibes
sind unentbehrlich.

Denen, die wir für weniger edel ansehen,
erweisen wir umso mehr Ehre
und unseren weniger anständigen Gliedern
begegnen wir mit umso mehr Anstand,
während die anständigen das nicht nötig haben.

Gott aber hat den Leib so zusammengefügt,
dass er dem benachteiligten Glied
umso mehr Ehre zukommen ließ,
damit im Leib kein Zwiespalt entstehe,
sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen.

Wenn darum e i n Glied leidet,
leiden alle Glieder mit;
wenn e i n Glied geehrt wird,
freuen sich alle Glieder mit.

Ihr aber seid der Leib Christi
und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm.
So hat Gott in der Kirche die einen erstens als Apostel eingesetzt,
zweitens als Propheten, drittens als Lehrer;
ferner verlieh er die Kraft, Machttaten zu wirken,
sodann die Gaben, Krankheiten zu heilen,
zu helfen, zu leiten,
endlich die verschiedenen Arten von Zungenrede.
Sind etwa alle Apostel,
alle Propheten,
alle Lehrer?
Haben alle die Kraft, Machttaten zu wirken?
Besitzen alle die Gabe, Krankheiten zu heilen?
Reden alle in Zungen?
Können alle übersetzen?
Strebt aber nach den höheren Gnadengaben!

Evangelium vom 3. Sonntag im Jahreskreis: Lk 1,1-4; 4,14-21

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

Schon viele haben es unternommen,
eine Erzählung über die Ereignisse abzufassen,
die sich unter uns erfüllt haben.
Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer,
die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren.
Nun habe auch ich mich entschlossen,
nachdem ich allem von Beginn an sorgfältig nachgegangen bin,
es für dich, hochverehrter Theóphilus,
der Reihe nach aufzuschreiben.
So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen,
in der du unterwiesen wurdest.
In jener Zeit
kehrte Jesus,
erfüllt von der Kraft des Geistes,
nach Galiläa zurück.
Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend.
Er lehrte in den Synagogen
und wurde von allen gepriesen.
So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war,
und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge.
Als er aufstand, um vorzulesen,
reichte man ihm die Buchrolle des Propheten Jesája.
Er öffnete sie
und fand die Stelle, wo geschrieben steht:
Der Geist des Herrn ruht auf mir;
denn er hat mich gesalbt.
Er hat mich gesandt,
damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe;
damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde
und den Blinden das Augenlicht;
damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze
und ein Gnadensjahr des Herrn ausrufe.

Zum Nachdenken

GEFANGEN

Die hier umhergehn, sind nur Leiber
Und haben keine Seele mehr,
Sind Namen nur im Buch der Schreiber,
Gefangne: Männer. Knaben. Weiber.
Und ihre Augen starren leer

Mit bröckelndem, zerfallnem Schauen
Auf Stunden, da in düstern Loch
Gewürgt, zertrampelt, blindgehauen
Ihr Qualgeächz, ihr Wahnsinnsgrauen,
Ein Tier, auf Händ und Füßen kroch ...

Sie tragen Ohren noch und hören
Doch nimmermehr den eignen Schrei.
Die Kerker drücken ein, zerstören:
Kein Herz, kein Herz mehr zum Empören!
Der leise Wecker schrillt entzwei.

Sie mühn sich blöde, grau entartet,
Vom bunten Menschensein getrennt,
Starr, abgestempelt und zerschartet,
Wie Schlachtvieh auf den Metzger wartet
Und dumpf noch Trog und Hürde kennt.

Nur Angst, nur Schauder in den Mienen,
Wenn nachts ein Schuss das Opfer greift ...
Und keinem ist der Mann erschienen,
Der schweigend mitten unter ihnen
Sein kahles Kreuz zur Richtstatt schleift.